

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.

Inserate
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
halbjährlich 48 fr.
vierteljährlich 24 fr.
Durch die Post be-
zogen jährlich
48 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Donnerstag,

Pro. 59.

28. Mai 1857.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

W e l z h e i m. — An die Gemeinderäthe.

Die Amts-Vergleichungs-Kostens-Verzeichnisse sind binnen 10 Tagen in doppelter Ausfertigung an die Oberamtspflege einzusenden.
Den 25. Mai 1857.

R. Oberamt. Schippert.

G m ü n d. — W a r n u n g.

Man muß auch heuer wieder die leidige Erfahrung machen, daß die Anlagen vor dem Schmidthor und Min-
derbacherthor, wie überhaupt die Plätze, welche dem Publikum zu Spaziergängen dienen, auf eine schonungslose Weise
behandelt werden. Nicht nur werden Blumen und die Blüthen an den Gesträuchen abgerissen, sobald sie sich zeigen, son-
dern auch die Pflanzungen selbst verdorben.

Die Polizei-Mannschaft hat deshalb den strengsten Auftrag erhalten, Jeden zur Bestrafung anzuzeigen, der sich
in dieser Beziehung eine Verfehlung zu Schulden kommen läßt, und es ergeht insbesondere auch an Eltern die drin-
gende Aufforderung, ihren Kindern Achtung vor dem öffentlichen Eigenthum und Schonung der Pflanzen einzuschärfen.

Am 26. Mai 1857.

Stadtschultheißenamt. Kohn.

G m ü n d. — Mit dem 1. Juni d. J. beginnt die Steuer-Abrechnung pro 1856/57. Die Contribuenten, welche noch nicht
bereinigte Steuer-Büchlein besitzen, werden ersucht, dieselben noch vor dem 15. Juni, an welchem Tage die Uebergabe der Restanten an
das Exekutionsamt beginnt, zu bereinigen.

Den 26. Mai 1857.

Stadtpflege und Steuer-Einbringerei.
Sahn. Straubmüller.

G m ü n d. (Landwirthschaftlicher Verein.)

Preis-Vertheilung.

Gemäß Beschlusses der Plenar-Versammlung vom 24. d. M. soll auch für das heurige Jahr eine Vertheilung von Preisen
für Farren, Kühe, Kalbeln, von der Race der Falben und der mit ihnen verwandten Wochten; für 2- bis 3jährige Stutenfohlen,
sowie für die Schweinezucht, vorzugsweise von der englischen und Galler Race, stattfinden, und es wird dieselbe
am Montag den 15. Juni

in der hiesigen Oberamtsstadt vollzogen werden.

Zur Preisbewerbung werden beim Rindvieh nur die Kalben und Wochten ohne Zeichen zugelassen. Die älteren Farren
dürfen nicht weiter als zwei Schaufeln, alle übrigen Thiere müssen aber wenigstens 2 Schaufeln und dürfen noch nicht völlig ab-
gezahnt haben.

Die Kalbeln müssen entweder fühlbar trächtig sein oder schon gefalbt haben, in welcher letzterer Beziehung bemerkt wird, daß
es zwar gerne gesehen, wenn das Kalb mitgebracht wird, daß dasselbe aber auch schon verkauft sein darf.

Als Kennzeichen werden beim Rindvieh angenommen: helles Flozmaul, heller Ring um die Augen, weiße Hornspiz-
zen und helle Klauen.

Die Stuten-Fohlen, welche zur Preisbewerbung gebracht werden wollen, müssen im Alter von 2 bis 3 Jahren stehen, jedenfalls
aber das 2te Jahr zurückgelegt haben, dürfen jedoch entweder selbst gezüchtet oder angekauft sein, in welcher letzterem Fall bei gleicher Preis-
würdigkeit die selbstgezüchteten den Vorzug vor den angekauften haben. Auch dürfen angekaufte, preiswürdig erkannte Stutenfohlen erst nach
1/2 Jahr bei Verlust des erhaltenen Preises wieder veräußert werden. *) Dabei wird noch weiter ausdrücklich bemerkt, daß bei der Preis-
Vertheilung auf geschonte Thiere besondere Rücksicht genommen werden wird.

Auch das Vieh, das schon einen Preis bekommen hat, darf konkurriren, nur muß von 2 Stücken, die gleich preiswürdig sind, das
jenige zurückstehen, das schon einen Preis bekommen hat.

Die Preise bestehen in: 3 für Farren mit nicht mehr als 2 Schaufeln zu 12, 10, 8 fl. — 10 für Kühe zu 10, 9, 8, 8, 7, 7,
6, 6, 5, 5 fl. — 12 für Kalbeln zu 10, 9, 8, 8, 7, 7, 6, 6, 5, 5, 4, 4 fl. — 6 für Stuten-Fohlen zu 12, 10, 8, 7, 6, 5 fl. — 3 für
Eberschweine zu 5, 3, 2 fl. — 3 für Mutterschweine zu 5, 3, 2 fl., wobei der englischen und hällischen Race der Vorzug gegeben wird.

Sodann wird zu größerer Aufmunterung zur Farrenzucht noch weiter die Summe von — 40 fl. an die Besitzer von „1- bis
1 1/2-jährigen Farren von der Race der Falben und hellen Wochten und den oben angegebenen Kennzeichen“ in Preis-
sen vertheilt werden, deren Größe von der Zahl der Bewerber abhängt, dabei aber ausdrücklich bemerkt: daß zwar diese jungen Thiere
auch außerhalb des Oberamtsbezirks gefallen und kurz oder lang im Besitz des Preisbewerbers sein dürfen, daß aber derjenige, welcher
einen Preis für einen solchen jungen Farren erhält, denselben vor Jahr und Tag nicht ohne Genehmigung des Vereins außerhalb des
Oberamtsbezirks und an Metzger verkaufen darf, damit der Verein Gelegenheit hat, einen solchen Farren für den diesseitigen Bezirk selbst
zu erwerben.

Diejenige Viehbesitzer, welche preiswürdiges Vieh bringen, aber durch noch schöneres Vieh von den Preisen ausgeschlossen werden,
denen somit nur Belobung zu Theil wird, erhalten für jede Stunde Entfernung von dem Orte der Preis-Vertheilung an Reisekosten-
Entschädigung, 20 fr. vom Rindvieh und 15 fr. von Pferden.

*) Neue Bestimmung.

Es ist durch gemeinderäthliches Zeugniß nachzuweisen, daß das Vieh, mit Ausnahme der Farren u. der Stutenfohlen, in dem diesseitigen Oberamtsbezirke gefallen sei u. einem Bewohner desselben angehöre, insbesondere muß bei den Kalbeln, welche schon gefalbt haben, dieß in dem Zeugniß ausgehoben sein. Das Vieh muß an oben bestimmtem Tage Vormittags 9 Uhr auf dem Kasernenplatz aufgestellt sein.

Auch wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nach einem bestehenden Beschluß diejenigen Personen, welche einen Preis erhalten und noch nicht Mitglieder des Vereins sind, wenigstens auf Ein Jahr als solche gegen Bezahlung des statutenmäßigen Beitrags à 1 fl. einzutreten haben.

Für die Bewerber um Farren-Preise wird wiederholt bemerkt, daß ältere Farren, welche mehr als 2 Schaufeln haben, nicht mehr gebracht werden dürfen, weil dieselben in der Regel als zu alt zur Nachzucht nicht lange mehr tauglich sind, und bald in die Hände der Metzger kommen.

Den 27. Mai 1857.

Vorstand:
Oberamtmann Schemmel.

G m ü n d. — Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein. — Lotterie.

Einem früheren Beschlusse der Plenar-Versammlung zu Folge wird mit obiger Vieh-Preis-Vertheilung eine Lotterie verschiedener landwirthschaftlicher Geräthe, insbesondere zur Obstzucht nothwendig, verbunden werden.

Dieselben bestehen in schönen Stuis mit solchen Geräthen, als: Gartenmesser mit Säge, Gartenscheere, Deulirmesser, Veredlungsmesser; ferner eine große Anzahl einzelner Werkzeuge, als: Baumsägen, Gartenmesser, Gartenscheere, Hopfenmesser, größere und kleinere Baumscheeren, Raupenscheeren, Taschenmesser mit verschiedener Einrichtung, 1 amerikanischen Beil, 1 holländischen Sähorn, Pfropfschnitten u. dergl.

Diese Werkzeuge sind theils von Meistern des Bezirks verfertigt, theils von Dittmar in Heilbronn bezogen und sehr schön und zweckentsprechend konstruirt.

An der fraglichen Lotterie können sich unmittelbar nur die Vereins-Mitglieder betheiligen, welchen in den nächsten Tagen Loose gegen Bezahlung von 6 kr. per Stück durch die Herren Orts-Vorsteher angeboten und die auch auf diesem Wege freundlich eingeladen werden, durch Abnahme möglichst vieler Loose die gute Absicht des Vereins, nämlich Verbreitung zweckmäßiger landwirthschaftlicher Geräthe, nach Kräften zu unterstützen.

Am 27. Mai 1857.

Vorstand:
Oberamtmann Schemmel.

G m ü n d. — Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein. — Lotterie.

Unter Beziehung auf obige Einladung dient den Herrn Orts-Vorstehern zur Nachricht, daß heute an sie eine entsprechende Anzahl Lotterie-Loose durch die Amtsboten abgegangen ist, und werden sie ersucht, auf möglichst große Abnahme derselben von Seiten der Vereins-Mitglieder hinzuwirken. Von denjenigen Loosen, welche bis Dienstag den 9. Juni nicht an den Vereins-Sekretär zurückgesendet werden, wird angenommen, daß sie Verschuß gefunden haben und kann somit von einer späteren Zurücksendung keine Rede mehr sein.

Den 28. Mai 1857.

Vorstand:
Oberamtmann Schemmel.

G m ü n d.
Brod-Taxe
für die nächsten 8 Tage:
6 Pf. Kernenbrod kosten 23 kr.
6 Pf. Schwarzes dto. " 21 kr.
1 Kreuzer-Wecken hat zu wägen
5 Loth 2 Quint.
Durchschnittspreis von 1 Simri
Kernen 2 fl. 29 kr.
Am 27. Mai 1857.
Stadtschultheißenamt.
Kohn.
Gef. R. Oberamt.
Alt. Mühlischlegel,
gef. St. B.

erlene und aspene Wellen und
7688 Nadelholz- und Abfall-
Wellen.
Zusammenkunft je Früh 8^{1/2}
Uhr im Schlag. Mit dem Stamm-
holz wird der Anfang gemacht.
Schorndorf, 23. Mai 1857.
Königl. Forstamt.
Plieninger.

Stadt G m ü n d.
**Wohnhaus- und Fahrniß-
Verkauf.**



In der
Verlas-
senschafts
masse
des ver-
storbenen Goldarbeiters Joseph
Untersee wird
Donnerstag den 28. Mai d. J.
Nachmittags 2 Uhr
in der Wohnung des Herrn Ge-
richtsbeisizers Thomas Untersee
die vorhandene Fahrniß, beste-
hend in:

Manns-Kleidern, Bettgewand,
Leinwand, Schreinwerk, allerlei
Hausrath, einer silbernen Uhr
und silbernem Eßlöffel u. u.,
und

Freitag den 29. Mai d. J.
Vormittags 11 Uhr.
auf dem Rathhaus dahier
dessen 3stöckiges Wohnhaus mit
gewölbtem Keller in der Fran-
ziskaner-Gasse beim Rathhaus
neben Uhrenmacher Dechsler
und dem Weg,

waiseng. Anschlag 1200 fl.
im öffentlichen Aufstreich zum Ver-
kauf gebracht. Im Falle für das
Wohnhaus bei dieser Aufstreichs-
Verhandlung ein annehmbares An-
gebot erfolgt, wird der Verkauf
sogleich genehmigt werden.
Den 23. Mai 1857.
Rathschreiber
Bichler.

G m ü n d.
Holz-Verkauf.



Am Dien-
stag den
2. Juni
d. J. wer-
den in dem
Spitalwald Falkenberg auf dem
Alsbuch im öffentlichen Aufstreich
gegen baare Bezahlung verkauft:
16^{1/2} Klafter gemischte Scheiter
und Prügel,
3000 Wellen.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr
beim Bildhäckle.
Den 27. Mai 1857.
Hospital-Verwaltung.
Kraus.

G m ü n d.
Holz-Verkauf.



Am Frei-
tag den 5.
Juni d. J.
Morgens
9 Uhr
wird in dem Walde Rechberger-
buch verkauft:

2^{1/2} Klafter eichene Scheiter,
21^{1/2} Klafter buchene Scheiter
und Prügel,
24^{1/2} Klafter gemischte Prü-
gel und
11000 Stück buchene und ge-
mischte Wellen,
wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen
werden.
Zusammenkunft bei der soge-
nannten Abseje.
Den 25. Mai 1857.
Stadtpflege.
Hahn.

W i s s g o l d i n g e n.
Schafwaide-Verleihung.



Am Mon-
tag den
15. Juni
d. J. wird
die hiesige Sommerwaide auf dem
hiesigen Rathhaus
Vormittags 11 Uhr
auf ein oder drei Jahre, nach Um-
ständen auch die Winterwaide, ver-
pachtet, wozu Liebhaber, Auswär-
tige mit Vermögens-Zeugnissen ver-
sehen, eingeladen werden.
Den 25. Mai 1857.
Gemeinderath.

Altersberg.
Oberamts Gaildorf.
Liegenschafts-Verkauf.



In der
Verlassen-
schaftsache
der Wittwe

Am Don-
nerstag den
4. Juni d.
J. und die
2 darauf
folgenden Tage im Staatswald
Kenzenbühl bei Steinberg und
Ejelsalbe:
10 Birken- und Erlenstämme,
56 Nadelholz-Baumstämme und
1 Stamm Spaltholz; 1^{1/4} Kfst.
eichene Scheiter und Prügel,
59^{1/4} Klafter buchene Scheiter
und Prügel, 29^{1/4} Klafter bir-
kene Scheiter und Prügel, 27^{1/2}
Klafter erlene und aspene Schei-
ter und Prügel, 18^{1/2} Klafter
Nadelholz-Scheiter und Prügel
und 1/2 Klafter Abfallholz; 2675
buchene Wellen, 1437 birkene,



des wlb. Michael Frank gew. Bauers in Eichenkirchberg haben sich die Erbs-Interessenten entschlossen, das vorhandene Bauerngut, bestehend in:

- 1 Wohnhaus mit Viehstallung,
- 1 Ausdinghaus mit Scheuer-Einrichtung,
- der Hälfte einer besonderen Scheuer,
- 1 Wasch- und Backhaus nebst großem Hofraum,
- ca. 1 1/2 Mrg. Gärten beim Haus,
- ca. 23 Mrg. Acker,
- ca. 13 Mrg. Wiesen,
- ca. 7 Mrg. Nadelwald,
- im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf zu bringen.


Hiezu ist Tagfahrt auf Montag den 8. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr anberaumt, wozu sich Kaufsliebhaber mit den nöthigen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, in der Wohnung des Anwalts Dreher in Eichenkirchberg einfinden wollen.

Beigefügt wird noch, daß das ganze Anwesen zu 5100 fl. gerichtlich taxirt ist, sämmtliche Realitäten sich in gutem Stande befinden und nach Umständen sämmtliche Mobiliarhaft an Vieh, Schiff und Geschirr angekauft werden kann.

Den 23. Mai 1857.
Waisengericht.
Vorstand: Baumann.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Dankfagung.

 Für die herzliche Theilnahme während der Krankheit unserer lieben Tochter und Schwester Bertha, sowie für die ehrende Begleitung zu ihrer Ruhestätte sprechen hiemit den gerührtesten Dank aus

Die hinterbliebene Mutter:
Theresa v. Auer,
nebst den beiden Brüdern:
Mar v. Auer, Kaplan,
und
Franz v. Auer.

G m ü n d.
Zum Reinigen und Waschen

der Glace-Handschuhe empfiehlt sich

Josepha Ulm
auf dem Hahnenbach.

G m ü n d.

Geschäfts - Empfehlung.

Gegenwärtig mit sehr gutem Lagerbier versehen, empfehle ich mich und bemerke, daß bei ungünstiger Witterung immer in meinem Lokale in der Stadt die Wirthschaft offen ist.

L. Köhler.

G m ü n d.

Ordinäre Stärke

für Weber und Tapezierer, 1/8 Ctr. weise billigst bei

C. F. Reinhardt.

G m ü n d.

Meine beiden Badanstalten sind nun wieder zum Gebrauch hergerichtet. Auf mehrseitiges Verlangen habe ich die Badanstalt am Waldstetterthor und an meinem Zimmerplaz gelegen für die Damen bestimmt. Die Badanstalt am untern Thor für die Herrn.

Den 22. Mai 1857.


Werkmeister Köhler.

G m ü n d.

Abschied.


Heute Abend um 7 1/2 Uhr versammeln sich die Freunde des abgehenden Unterlehrers R. Haug zu einem Abschied in St. Joseph.

Tafel-Gesuch.

 Eine Parthie wohl-erhaltene, weingrüne, in Eichen gebundene Täßchen von 1/3 bis 1 Eimer Gehalt werden zu kaufen-gesucht von

Krieg und Leyrer
in Valen.


G m ü n d.

 Ein weißer Spitzerhund mit schwarzen Ohren hat sich vor einigen Tagen bei mir eingestellt. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einrückungs- und Fütterungs-Kosten abholen.

Freimüller Ladenburger.

G m ü n d.

Zu verkaufen:

 Eine 10jährige Fuchsstute, 17 Faust groß, Racepferd, für einen Defonomen in jeder Beziehung, namentlich auch als Zugpferd tauglich. Auskunft ertheilt

Schmidmeister Groß
am Schmidthor.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

1000 fl. Pfleggeld habe ich à 4 1/2 % auszuleihen.

F. A. Jori.

A d e l s t e t t e n.

 Am Pfingstmontag halte ich

Tanz-Musik,

und lade höflich dazu ein.
SchloßleSwirth Feistl.

G m ü n d.

Eine schöne gußeiserne Heerd-Platte mit Häfen hat zu verkaufen, wer? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Ein Zimmer mit Bett und Möbel hat an einen ledigen Herrn zu vermietthen

Viktor Bichler.

G m ü n d.

Ein Zimmer mit Bett und Meubles hat zu vermietthen

Conditor Hirschmann.

Die Unterzeichnete empfiehlt zu gefälliger Abnahme:

Liegenschafts-Verkaufs-Protokolle nach den Bestimmungen des neuen Exekutions-Gesetzes, Benachrichtigungen an Gläubiger bei Herabsetzung von Gebäude-Brand-Versicherungen.

Fr. Löchner'sche
Buchdruckerei.

Beachtenswerth

für

Weinhandlungen und Bierbrauereien.

Die rühmlichst bekannte Märgallerte aus der Fabrik des Hrn. Joh. Wagner aus Mainz, ein vorzügliches Mittel, Wein u. Bier mit geringen Kosten rasch hell zu machen, indem eine Flasche à 42 kr. hinreicht, 3-400 Maas Wein oder Bier binnen 24 Stunden zu klären, ist mir zum alleinigen Commissions-Verkauf für hiesigen Platz übertragen worden und stets in bester Qualität zu genanntem Preis nebst Gebrauchs-Anweisung bei mir zu haben.

Schw. Gmünd, im Mai 1857.

Jgnaz Deibele.

D o n j d o r f.

Musik-Anzeige.

Die auf letztvergangenen Sonntag angekündigt gewesene und wegen ungünstiger Witterung nicht stattgehabte Produktion der Musik der k. reitenden Artillerie findet nun am Sonntag den 31. d. M. auch bei minder günstiger Witterung im Gasthaus oder Garten zum Vock statt, und ladet hiezu ergebenst ein

Regiments-Stabs-Trompeter **Schaff.**

G m ü n d.

**Loose der Stadt Triefst
Ziehung 1. Juni 1857.**

Diese Loose werden mit 4 1/2 vom Hundert verzinst.

F. A. Jori.

**Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Rechnungs-Abschluß von 1856.**

Grund-Kapital	fl.	5,250,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1856 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	fl.	2,883,741. 42.
Prämien-Reserven	fl.	4,391,900. 30

Versicherungen in Kraft während des Jahres 1856	fl.	12,525,642. 12
Gmünd, den 27. Mai 1857.	fl.	1,430,778,772. —

Die Bezirks-Agentur: Joh. Buhl.

Hagel-Versicherung.

Die Magdeburger Gesellschaft versichert gegen feste Prämien Boden-Erzeugnisse aller Art gegen Hagelschlag, auch geschnittenes Getreide etc. und verfährt bei Regulirung der Schäden nach den liberalsten Grundsätzen. Einen Beweis ihres großen Geschäftsumfanges und des von der Anstalt stets gerechtfertigten Vertrauens liefert die Thatsache, daß von ihr seit 3 Jahren 92,600 Versicherungen geschlossen und 1,862,980 fl. Schäden prompt bezahlt sind.

Jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt bereitwilligst der zur Annahme von Versicherungen bestellte

Bezirks-Agent in Gmünd:
Franz Pittl.

Telegraphischer Bericht.

Berlin, 25. Mai. Eine außerordentliche Abgesandtschaft des Sultans ist aus Konstantinopel eingetroffen, um dem König den Nischani-Itihar-Orden zu überbringen.

Paris, 27. Mai. Die Bevollmächtigten der betreffenden Staaten unterzeichneten gestern den Vertrag über die definitive Verzichtleistung von Seiten des Königs von Preußen auf die Souveränitätsrechte von Neuenburg. Der Vertrag wird laut dem Moniteur, nach erfolgten Ratifikationen, welche binnen 21 Tagen ausgewechselt werden sollen, veröffentlicht werden.

S i e s i g e s.

Gmünd. (Eingefandt.) Dem Vernehmen nach war in der verfloffenen Woche Herr Hofmaler v. Gegenbaur hier, um das Glasgemälde in unserer Pfarrkirche zu begutachten. — Da es hier noch immer Leute gibt, welche sich über dieses Kunstwerk sehr missbilligend äußern und dadurch Manchen irre führen, so würde es gewiß zur Beruhigung der Gemüther dienen und die Bereitwilligkeit zu ferneren Beiträgen für die Restauration beleben, wenn das Urtheil dieses berühmten Sachverständigen veröffentlicht würde.

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 25. Mai. Die Messe der heute in der Königsstraße aufgestellten Schreinerwaaren ist so groß, daß dieser Messe wohl kein Beispiel aus früheren Jahren an die Seite gestellt werden kann. Es gab zu diesem zahlreichen Befahren der Messe wohl hauptsächlich der Umstand Anlaß, daß den Verkäufern auf der letzten Weihnachtsmesse namhaft höhere Preise zugestanden wurden, als früher. Die geforderten Preise sind heuer bedeutend gesteigert worden. Die Nachfrage nach Schreinerwaaren ist gleichwohl eine sehr lebhaft.

Ravensburg, 23. Mai. Gestern und vorgestern sahen wir in dem benachbarten Weingarten eine Menschenmasse, wie vielleicht seit 20 Jahren nie mehr. Es galt der Verehrung des hl. Blutes Christi, einer Reliquie, die seit 1090 den Prälaten und Herrn des Klosters Weingarten von Mantua aus übermacht wurde. Der Tag heißt der sogenannte Blutfreitag, die sehr feierliche Prozession der Blutritt, weil sich viele Hunderte von Reitern am Zuge theilnahmen. Das Wetter war sehr schön. Schon Tags zuvor wimmelte es mit Menschen von allen Straßen her auch hier. Der großartige Umzug durch die reich gesegneten Felder gab einen Anblick, wie ein Frohnleichnamzug in Wien oder München. Beim Hauptgottesdienst konnte kaum ein Theil in den herrlichen Tempel. Man schätzte die Volksmasse auf 40—50,000 Menschen. Wirthe, Bäcker und Kaufleute mögen dabei ihre ordentliche Rechnung gefunden haben. — Die Witterung ist vorzüglich. Wir leben in einem wahren Paradies. Grüne Auen mit üppigem Graswuchs, blühende Obstbäume, reichen Segen versprechend, herrliche Saatsfelder mit einer wunderbaren Vegetation. Das giebt Leben und Heiterkeit und verspricht große Hoffnungen auch für den Weinstock, wenn uns der Himmel vor Hagel bewahrt.

D e u t s c h l a n d.

Nachen, 22. Mai. Von verschiedenen Seiten tauchen Gerüchte von einer Zusammenkunft der großen europäischen Souveräne auf, und Nachen wird dabei insbesondere genannt. An einen politischen Congress ist wohl, aber schwerlich in einem Moment, zu denken, wo die Hauptdifferenzen gehoben sind, welche die Großmächte bisher geschieden! Die Donaufürstenthümer-Frage ist nicht so dringender Natur, daß sie einen Congress motiviren könnte. Die dänische Frage ist in ein freundliches Stadium getreten, das eine

friedliche Erledigung der Differenzen in Aussicht stellt, so daß den deutschen Ansprüchen endlich einmal Recht werden wird, und die italienischen Zustände sind nicht so bedrohlicher und zwingender Art, daß ein Einschreiten der deutschen Großmächte Noth thäte. Ebenso wenig mag es sich um Feststellung einer politischen Richtschnur für die Eventualitäten der Zukunft handeln, wo gerade die Erfahrung des letzten Decennium dargethan, wie wenig die Zukunft zu berechnen bei den unbestimmten Faktoren der hin- und hervogenden Gegenwart. Alle diese Gerüchte scheinen vielmehr auf eine Quelle zurückzuführen zu sein, indem wir erfahren, daß Kaiser Napoleon schon im vorigen Jahr aus Gesundheitsgründen eine Reise nach Deutschland, und zwar in ein deutsches Bad beabsichtigt hatte, das ihm für ein chronisches Nierenübel empfohlen worden, welchem Rath er aber nicht Folge leistete, da die politischen Verhältnisse wohl seine Entfernung aus Frankreich nicht rathsam erscheinen ließen. Seitdem mag sich dies geändert haben, und gegen eine längere Abwesenheit aus Frankreich mögen sich nicht mehr die Bedenken erheben, die früher bestanden. Da sich übrigens die Kunde zu bestätigen scheint, daß an den Kaiser der Franzosen seitens des Königs von Preußen die Einladung ergangen, den großen Manövern in der Provinz Sachsen beizuwohnen, so mag der schon einmal bestandene Plan zum Entschlus reifen, und Louis Napoleon Deutschland besuchen, wo die Begegnung mit dem König von Preußen auch eine Vereinigung der andern Souveräne Deutschlands zur Folge haben würde.

Ofen, 23. Mai. Von den Segenswünschen der Schwesterstädte begleitet, haben Ihre. k. k. Majestäten heute um 7 Uhr früh in Vereifung im Lande mit der Fahrt nach Jasbereny angetreten.

I t a l i e n.

Verona, 22. Mai. Die heutige Gazzetta ufficiale di Verona enthält ein ärztliches Bulletin, welches meldet, der Feldmarschall Graf Radetzky habe sich bei einem Falle in seinem Zimmer am 21. d. Morgens den Hals des linken Hüftbeines gebrochen. Der Kranke hatte nach Anlegung des Verbandes keine besondern Schmerzen, und befindet sich den Umständen gemäß.

Loreto, 14. Mai. Der heil. Vater wurde mit lebhaftem Enthusiasmus empfangen. Er blieb den 14. Abends, den 15. und einen Theil des 16., und begab sich am Nachmittag dieses Tags nach Fermo. Von Fermo zurückgekehrt, wird der Papst den Himmelfahrtstag in Loreto zubringen und am 22. d. nach Ancona gehen. Dort bleibt er den 23. und 24. d. und begibt sich am 25. nach Sinigaglia, seiner Vaterstadt, wo man ihm die freudigste Aufnahme bereitet.

R u ß l a n d.

Von der polnischen Grenze, 21. Mai. Im Kaukasus, wohin fortwährend Offiziere entsendet werden, bereiten sich große Dinge vor, und es dürfte der diesjährige Sommerfeldzug denn doch endlich die Konstantinopeler Siegestrompete gänzlich zum Schweigen bringen. Mit solcher Energie hat bisher noch kein Russe den Bergvölkern zugesetzt, wie der jetzige Chef des linken Flügels der kaulassischen Linie, General Iwdotimoff, welcher unaufhörlich vorwärts bringt und seinem Plan gemäß sich überall auf den eroberten Punkten festsetzt, was ihm bei der Ueberlegenheit seiner Artillerie auch immer gelingt. Im März ist er im Sturm und mehrere Auls zerstörend bis Siti-Zurt in die Tschetschnia vorgebrungen, hat sich dort festgesetzt und somit den Tschetschenen durch abermalige Beengung ihres Gebietes einen empfindlichen Schlag beigebracht. Da mit der Begünstigung der Jahreszeit auch auf dem rechten Flügel in Abchasien die Operationen beginnen müssen, so dürften auch von dieser Seite her sehr bald Nachrichten eintreffen.